

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 20

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIII. Jahrgang.

Nr. 20.

Basel, 15. Mai.

1897.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Einmarschkämpfe an der thessalischen Grenze. — Die Liquidation der spanischen Soldrückstände und Pensionsgelder. (Schluss.) — F. Brandeis: Der Schuss. — Eidgenossenschaft: Bundesbeschluss betr. Ergänzung des Bundesbeschlusses vom 25. März 1893 über Vergütung von Pferderationen. Bundesbeschluss betr. Erstellung zweier Kasernen, eines Verwaltungsgebäudes und dreier Beamtenwohnungen in Adermatt. Spezialbestimmungen für die Ein- und Abschätzung der Dienstpferde 1897. Schweiz. Rotes Kreuz. Zur Mission auf den griechischen Kriegsschauplatz. Kavalleriegesellschaft der welschen Schweiz. Bern: Unfall. Graubünden: Mord. — Ausland: Über die politische Lage Europas. Deutschland: Ein Rekrutenbrief. Bayern: Sanitätsdienst der Gendarmerie. Österreich: Distanzritt. Frankreich: Ein richtiger Ausspruch über das Militärbudget.

Die Einmarschkämpfe an der thessalischen Grenze.

Nachdem der in den Tagen des 9. und 10. April erfolgte Vorstoss der griechischen Freiwilligen und Insurgenten gegen die türkische Grenzbesatzung, bis auf geringe vorübergehende Erfolge, gescheitert war, wiederholten griechische reguläre Truppen in der Nacht zum 19. diesen Vorstoss, um sich namentlich auf der östlichen Hälfte des thessalischen Kriegsschauplatzes in den Besitz mehrerer vorgeschobener türkischer Positionen zu setzen, die den am 19. unmittelbar darauf folgenden allgemeinen Angriff der griechischen thessalischen Armee auf die Hauptpositionen des Gegners, der gleichzeitig auch in Epirus von Arta aus auf die dortigen nächsten Stellungen der Türken erfolgte, zu erleichtern geeignet waren. Jener allgemeine Angriff wurde türkischerseits am Olymp und im Ellassonagebiet zum Teil defensiv, jedoch in überwiegendem Masse offensiv beantwortet, während sich die türkische Heeresleitung gegenüber Arta mit Ausnahme eines Angriffs auf das Kloster Theotokon auf die rein passive Defensive beschränkte.

Sowohl die von den Griechen entwickelte numerische Stärke wie auch die Intensität ihres Angriffs und der nur zum Teil reüssierende Gegenangriff der Türken bewiesen, dass man den Gegner türkischerseits unterschätzt hatte. Auch die immer noch zahlreich von den Griechen und Griechenfreunden im Auslande herbeifliessenden Geldmittel zur Unterstützung des Krieges, sowie die mit der Bewaffnung aller wehrfähigen Männer der Nation und der Einberufung nicht nur des letzten Jahrganges der Reserve, sondern auch

zweier Landsturmjahrgänge ausgesprochene Zähigkeit des griechischen Widerstandes bekundeten, dass nicht mehr die Gewinnung Kretas, sondern die Ziele des Panhellenismus überhaupt mit dem entbrannten Kampfe angestrebt wurden. Allein der Beginn dieses Kampfes ist für die Griechen in Nordthessalien ungünstig, in Epirus zwar erfolgreich, jedoch ohne besondere, die demnächst bevorstehende Hauptentscheidung in Südthessalien beeinflussende Bedeutung gewesen. Bei dem Kampfe in Nordthessalien handelte es sich für die griechische Hauptarmee in einer Gesamtstärke von dort etwa 65,000 Mann, inkl. der Division bei Trikkala und Kalabake, an der oberen Salamoria, den an Anzahl beträchtlich überlegenen, in sehr starken und befestigten Gebirgsstellungen befindlichen Gegner auf dessen linkem Flügel am Anaypsis-Berge und in der Stellung von Karya nördlich Nozeros anzugreifen und gleichzeitig im Centrum seiner Aufstellung gegen die Höhen des Melunapasses und desjenigen westlich Kurtzovalis vorzudringen, sowie gleichzeitig im Reveni-Pass und Xenia-Thal Terrain zu gewinnen. Der griechische Angriff reüssierte anfänglich ungeachtet der Schwierigkeiten des Terrains und der Stärke seiner Besetzung auf dem griechischen rechten und linken Flügel, allein im Centrum machte sich am Melunapass und dem von Gritzovali die Überlegenheit des türkischen Gegners später während der Kämpfe des 19., 20. und 21. derart geltend, dass die dort engagierten türkischen Divisionen sich des Meluna- und Gritzovalipasses bemächtigten und selbst Turnavos für einige Zeit, jedoch wie es scheint, nur eine Nacht, in ihre Hand geriet und damit ihr Debouchieren in die Ebene